

Elektronische Rechnungsstellung

Mit dem Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik können Unternehmen auf vielfältige Art und Weise ihre Effizienz steigern. Auch die Rechnungsstellung lässt sich kostengünstiger realisieren. Die meisten Unternehmen verwenden für den Rechnungsversand immer noch den Standardbrief. Alternativen, wie „ePost Classic“ oder elektronische Rechnungen, kommen nur selten zum Einsatz. Dabei kann sich eine Umstellung bereits in weniger als einem Monat amortisieren und die laufenden Kosten um mehr als 50% reduzieren. Anhand eines Beispiels soll gezeigt werden, was dabei zu beachten ist.

1 AUSGANGSSITUATION

Eine Unternehmensgruppe mit 40 Gesellschaften und ERP-Systemen verschickt jährlich 800 000 Debitoren-Rechnungen und -Gutschriften. Dabei entstehen für Porto, Personal, Material und Archivierung Kosten in Höhe von 1,352 Mio. € beziehungsweise 1,69 € pro Stück.

Kategorie	Aufwand/Stk.	Kosten/Jahr	Bemerkung
Porto	0,55 €	440.000 €	20 g bzw. 3 Blatt
Personal	40 s bzw. 0,16 €	128.000 €	Drucken, Falzen, Kuvertieren, Frankieren
Material	0,24 €	192.000 €	1,18 Blatt, Umschlag, Toner, AIA
Archivierung	0,74 €	592.000 €	Versand, zentrale Ablage und Lagerung
Gesamtkosten	1,69 €	1.352.000 €	-

Abb. 1 Kosten einer konventionellen Rechnungsstellung

2 ZIELSTELLUNG

Es wird nach Möglichkeiten gesucht, die Kosten für die Rechnungsstellung zu reduzieren, das Personal zu entlasten und seine Effizienz zu steigern. Dabei soll die Individualität der Rechnungen (bezüglich Layout und Beilagen) sowie die Trans-

parenz des Prozesses für jede einzelne Gesellschaft erhalten bleiben. Außerdem ist sicherzustellen, dass keine einzige Rechnung oder Gutschrift verloren geht.

3 LÖSUNGSWEGE

Folgende Lösungen kommen grundsätzlich in Frage:

- Zentralfaktura,
- Zentraldruck in Deutschland,
- Zentraldruck im Ausland,
- „ePost Classic“,
- elektronische Rechnung.

Eine Zentralisierung der Rechnungsstellung, d.h. eine Zentralfaktura, wäre allerdings in der Realisierung zu aufwendig, da dazu für die Unternehmensgruppe ein zentrales ERP-System sowie eine zentrale Auftragsbearbeitung eingerichtet werden müsste.

Beim Zentraldruck mit zentralem Rechnungsversand in Deutschland kann die dezentrale Belegerstellung beibehalten werden. Die Belege sind lediglich über einen alternativen Ausgabepfad in einen zentralen Datenpool zu übertragen. Dort werden sie gedruckt, gefalzt, kuvertiert, freigemacht, verschickt und archiviert. Kuvertiersystem, DV-Freimachung, der Entfall des Archivierungsversands und Einlieferungen ab 5000 Stück im Briefzentrum reduzieren die laufenden Kosten auf 0,87 € pro Stück. Der dazu erforderliche einmalige Aufwand von 46 700 € amortisiert sich in weniger als einem Monat.

Der Zentraldruck mit Rechnungsversand aus dem Ausland erfordert eine Zweigstelle oder einen Geschäftspartner in einem Land, wie den Niederlanden, wo das Porto für einen Standardbrief nach Deutschland weniger als 0,55 € kostet.

Beim elektronischen Briefservice „ePost Classic“ übernimmt die Deutsche Post AG oder ein Partner der Deutschen Post AG

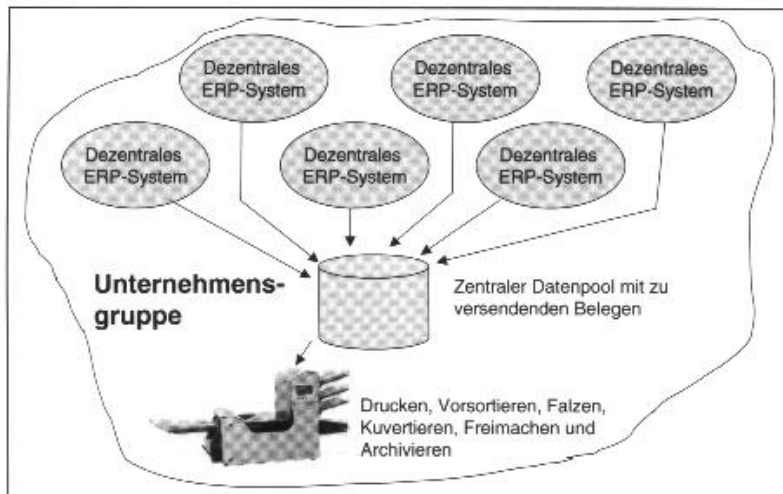


Abb. 2 Lösungsvariante „Zentraldruck mit zentralem Rechnungsversand in Deutschland“

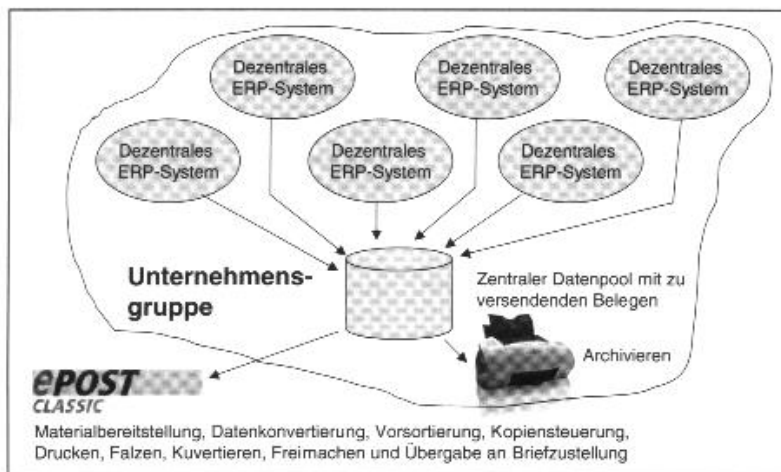


Abb. 3 Lösungsvariante „ePost Classic“

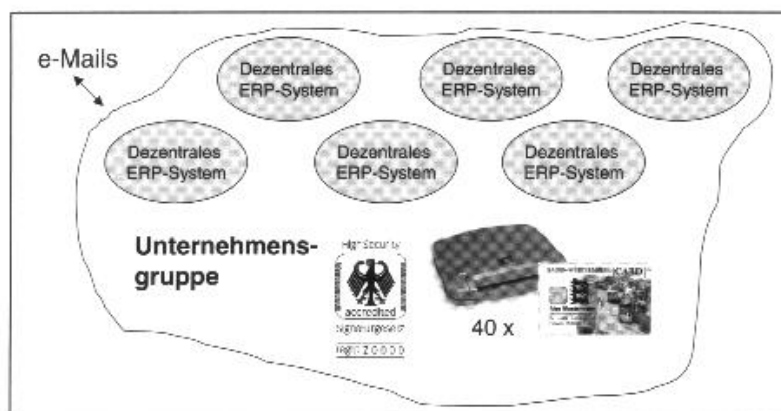


Abb. 4 Lösungsvariante „Elektronische Rechnung“

die Briefproduktion. Dies umfasst beispielsweise die Materialbereitstellung, die Datenkonvertierung, die automatische Vorsortierung (nach Postleitzahlen und Anlagen), die automatische Kopiensteuerung, das Drucken, Falzen, Kuvertieren, Freimachen und die Übergabe an die Briefzustellung der Deutschen Post AG. Anhand eines Schlüssels pro Blatt, der bei der Kuvertierung gelesen wird, erfolgt eine 100%-Kontrolle. Jede Gesellschaft der Unternehmensgruppe erhält täglich detaillierte Reports per e-Mail sowie eine monatliche Abrechnung per Post. Die Datenübergabe an das Produktionszentrum erfolgt bis 6 Uhr im vereinbarten File-Format per ISDN-Datenübertragung. Dabei fallen pro Einlieferung minimal die Kosten für 1000 Stück an. Mit dieser Lösung verringern sich die laufenden Kosten auf ca. 0,68 € pro Stück. Dazu ist ein einmaliger Aufwand von 26 700 € erforderlich, der sich in weniger als einem halben Monat amortisiert.

Seit dem 1.1.2002 werden auch elektronische Rechnungen von der Finanzverwaltung anerkannt und zum Vorsteuerabzug zugelassen. Sie müssen allerdings mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sein (§ 14 Abs. 4 und 5 UStG, § 126a Abs. 1 BGB). Außerdem sind sie auf maschinell verwertbaren Datenträgern zu archivieren (GDPdU des BMF vom 16.7.2001). Mit einem dezentralen Versand elektronischer Rechnungen per e-Mail lassen sich die laufenden Kosten für die Rechnungsstellung auf 0,10 € pro Stück reduzieren. Außerdem verkürzt sich die Dauer der Zustellung. Der einmalige Aufwand für die Anschaffung von Chipkarten, Zertifikaten, Lesegeräten und Signatursoftware liegt lediglich bei ca. 3000 €.

4 ERGEBNIS

Elektronischen Rechnungen gehört die Zukunft. Sie zeichnen sich durch geringe Kosten, maschinelle Auswertbarkeit und hohe Zustellgeschwindigkeit aus. Zu beachten ist allerdings, dass die technischen Voraussetzungen (d.h. e-Mail-Account, qualifizierte elektronische Signatur, elektronische Archivierung) noch nicht ausreichend verbreitet sind. Als sinnvolle Zwischenlösung bietet sich der elektronische Briefservice „ePost Classic“ an, mit dem Einsparungen in Höhe von 60% gegenüber der konventionellen Rechnungsstellung möglich sind.